

Pilgerweg Niederrhein: Xanten – Kloster Kamp

Streckenverlauf	Xanten – Birten – Alpen – Leucht - Kloster Kamp
Länge/Zeit	Ca. 25 km; ca. 7 Gehstunden
Beschaffenheit des Weges	60 % über asphaltierte Wege, 40 % durch Wald auf entsprechenden festen Waldwegen; leichter Anstieg hinter Xanten, sonst ebenes Gelände.
Markantes	Dom in Xanten, Römische Ausgrabungen, Ev. Kirche in Alpen: älteste reformierte Kirche in Deutschland (1604), Kloster Kamp, Niederrheinische Landschaft mit Hecken und Weiden
Anreise	ÖPNV: Regionalbahn von Duisburg über Moers, Rheinberg, Alpen (stündlich) PKW: Über die Autobahn 57, Ausfahrt Xanten; Parken am Bahnhof, Bahnhofstraße, 46509 Xanten oder an der Stadtmauer, Westwall, 46509 Xanten
Rückfahrt	Vom Kloster Kamp (HHST: Kloster Kamp) fährt am Samstagabend eine Buslinie (Linie 32, 19.46 Uhr, 20. 46 Uhr) zum Bahnhof Moers, von dort mit der Regionalbahn zurück nach Xanten oder nach Duisburg
Startpunkt	Evangelische Kirche oder Xantener Dom mit Krypta Ansprechpartner Ev. Kirche: Kurfürstenstr. 5; 46509 Xanten www.evankirche-xanten.de/ Gemeindebüro, Tel: 02801/5611 Ansprechpartner Dom Öffnungszeiten: Mo bis Sa von 10 -18 Uhr; So 14 bis 18 Uhr Pfarrbüro: 02801/7131-0, www.stviktor-xanten.de/
Mittagsrast	Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Alpen An der Vorburg 2 a, 46519 Alpen Gemeindebüro: 02802/4140 www.evangelische-kirchengemeinde-alpen.de Kirche kann besichtigt und fürs Mittagsgebet genutzt werden.
Zielort	Kloster Kamp, Tel.: 02842/927540, Abteiplatz 13, 47475 Kamp-Lintfort www.kloster-kamp.eu Restaurant: Haus Bieger, Abteiplatz 11, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842/9219900

Wegbeschreibung

Vom Markt in Xanten durch die Fußgängerzone, Viktorstraße, die L 480 überqueren, den Weg „Fürstenberg“ weitergehen. Dann die Römerstraße weiter bis Birten, kurz vor dem Ort rechts: Amphitheater.

Birten: Kirche zum Innehalten und evtl. Start einer Schweigezeit
Pfarrbüro: Römerstr. 14, 46509 Xanten-Birten Tel: (02801) 14 77

Der Römerstraße weiter folgen, über die Bahngleise, links abbiegen. Nach 500 m halb links in die Straße „Schwalbennest“ einbiegen.

Nach ca. 1200 m die Weseler Straße geradeaus überqueren. An Burg Winnenthal vorbei, am nächsten Abzweig rechts, Reekwall.

Etwas weiter trifft der Weg auf eine stark befahrene Straße, Ulrichstraße. Auf dem Fahrradweg bis kurz vor Alpen, ca 3 Km. Hinweisschild zum Jüdischen Friedhof, links rein.

Auf der Ulrichstraße bis in die Ortsmitte, links in die Burgstraße bis zur Ev. Kirche.

Evtl. kurze Informationen über die Gemeinde/Kirche. Die Burgstraße zurück bis links das Schild des Jakobswegs mit der Muschel den Weg weist. Adenauerplatz – Dahlackerweg – unter der B 58 durch. Dann rechts in den Wald – erster Weg links, Leichenweg, über die Autobahn A 57 bis zum Stappweg, Dort rechts bis zum Ende, links auf die Straße, erster Weg rechts rein zum Baerlagshof (Einkehrmöglichkeit), links vorbei in den Wald. Zweiter Weg links abbiegen. Durch den Wald bis zum Ortsteil Niederkamp, weiter bis zur Altfelder Straße, diese überqueren und durch den Wald bis zum Kloster Kamp.

Abschluss im Kloster Kamp, Kapelle (Samstags, ca. 18.00 Uhr nach der Abendmesse)

Markante Orte

Seinen Namen verdankt der **Xantener Dom** St. Viktor dem Märtyrer und Angehörigen der Thebäischen Legion Viktor von Xanten, der im 4. Jahrhundert im Amphitheater von Vetera nahe dem heutigen Birten hingerichtet worden sein soll. 1263: Grundsteinlegung für den gotischen Neubau. Gilt als größter Dom zwischen Köln und der Nordsee.

In der **Krypta**: das vermutete Grab des antiken Märtyrers Viktor und seines Gefährten. 1966 wurde die Krypta im Gedenken an die christlichen Widerstandskämpfer im 3. Reich erweitert.

Wie im benachbarten Xanten lässt sich auch hier in **Birten** die Siedlungsgeschichte über 2000 Jahre zurückverfolgen. Das Amphitheater war ursprünglich Teil einer römischen Lagersiedlung, die im Vorfeld des bedeutenden Militärstützpunktes Vetera angelegt wurde.

Die Geschichte der **Birtener Pfarrkirche** reicht weit zurück. Ihre heutige Stelle ist noch nicht einmal ihr ursprünglicher Standort, denn bis in die Neuzeit hinein mussten sich Kirche und Dorf mehrmals einen neuen Platz suchen, der vor den Rheinhochwassern nicht bedroht wurde.

Burg Winnenthal, ist die älteste Wasserburg des Niederrheins. Sie wurde Ende des 14. Jahrhunderts als Grafengut und Witwensitz von Herzog Adolf I. von Kleve erbaut. Im Jahr 1822 wurde der Burg ein Hof vorgelagert und der Torturm errichtet. Heute ist hier eine Seniorenresidenz untergebracht.

Die **evangelische Kirchengemeinde Alpen** verdankt der Kurfürstin Amalia von der Pfalz ihre Pfarrkirche. 1602 legte sie den Grundstein zum Kirchbau. Graf Arnold II. von Bentheim ließ von 1602-1604 durch den berühmten Baumeister Johann Pasqualini den Jüngeren eine frühbarocke Wandpfeilerkirche in italienischer Architektur errichten, die zur damaligen Zeit am Niederrhein ein absolutes Novum war. Nach

dem Stadtbrand von 1716 baute Bartolomeo Salla von 1717-18 die Kirche wieder auf und verstärkte den barocken Charakter dadurch, dass er der Kirche eine welsche Haube aufsetzte. Die evangelische Kirche zu Alpen ist die älteste reformierte Pfarrkirche Deutschlands.

Das **Waldgebiet „Die Leucht“** ist geologisch eine Stauchmoräne der Riß- oder Saaleeiszeit und vor rund 250.000 bis vor 125.000 Jahren entstanden.

Am 31.1.1123 wurde das **Kloster Kamp** als Stiftung des Kölner Erzbischofes Friedrich I. als erstes Zisterzienserkloster auf deutschem Boden gegründet. In kürzester Zeit entwickelte sich Kamp zum geistigen Zentrum der Region.

Mit Ausbreitung der Reformation geriet das Kloster unter politischen und wirtschaftlichen Druck, bis es schließlich im Truchsessischen Krieg 1587 vom letzten Abt verlassen wurde und der Vernichtung preisgegeben wurde.

1640 kehrten die ersten Mönche zurück und begannen mit dem Wiederaufbau, der Kirchenneubau aber konnte erst 1683-1700 ausgeführt werden. Mit der Eroberung durch Napoleon endet 1802 die Geschichte des Klosters Kamp.

Die **Kamper Klosterkirche** entspricht durch ihren schlichten Bauschmuck und durch den rechteckig geschlossenen Chorraum der zisterziensischen Architektur, ist allerdings ohne Querhaus.

Viele Höhen und Tiefen hat das Kloster durchlebt bis es 1802 durch die Säkularisation aufgehoben wurde. Von 1954 bis 2003 lebten und wirkten die Karmeliter auf dem Kamper Berg und führten die Berufung des Ortes „segensreich“ fort.